Pflanzen-Atlas nach dem Linné'schen System von Carl Hoffmann, Stuttgart, Jul. Hofmann (K. Tienemann's Verlag).

Verfasser giebt zunächst allgemeine Bemerkungen über das Linné'sche System, zu deren Verständniß eine Tafel mit guten Abbildungen der Typen der Klassen viel beträgt. Nun folgen die colorirten Abbildungen wichtiger und häufigerer Pflanzen, mit der ersten Klasse des Linné'schen Systems beginnend, denen ein kurzer Text ohne systematische Beschreibung beigegeben ist.

Der Preis des completeen Werkes, das auf 80 Tafeln circa 800 colorirte Abbildungen geben wird, soll den Subscriptionspreis von Mark 10,80 nicht überschreiten. *M. Schulze.*

Die Wirkungen der Quebrachodrogen von Dr. Franz Penzoldt, Erlangen, Verlag von Eduard Besold.

Die Arbeit bildet gewissermaassen die Fortsetzung zu Hansen's im vorigen Jahr erschienener Monographie; wir begrüßen es mit Freude, nun auch etwas über die Wirkungen der Quebracho-Drogen zu erfahren.

Zunächst wird die Rinde von *Aspidosperma Quebracho* Schl. (*Quebracho blanco*), die Herkunft und Beschreibung der Droge, wie die Anwendung der Rinde bei Dyspnoe besprochen. Die zu uns kommende Rinde ist vom alten Stamme, der durch reichliche Borkenbildung rauh und zerrissen ist. Das verschiedene Aussehen der Rinden stammt von Varietäten des *Quebracho* (spr. *Kebratscho*), eine aus der Provinz Cordoba mit dunklerer, die andere aus der Prov. Salta mit hellerer Rinde. Das Holz kam bisher noch nicht in den Handel.

Bei Anwendung der Rinde stellte sich heraus, dass verschiedene Formen der Athemnoth in verschiedenen Krankheiten der Lunge und des Circulationsapparates beseitigt oder doch auf Stunden vermindert wurden, ohne störende üble Nebenwirkungen. In Fällen, wo mangelhafte Herzthätigkeit die Hauptursache ist, ist es besser *Digitalis purpurea* anzuwenden und erst dann zur *Quebracho*-Rinde überzugehen, wenn *Digitalis* nicht mehr gegeben werden darf. Das Mittel wurde nach folgendem Recept bereitet: 10 Thle. pulverisirter Rinde wurden mehrere Tage mit 100 Thln. Alkohol extrahirt, nachher die Flüssigkeit eingedampft und der Rückstand in 20 Thln. warmen Wassers gelöst, davon 5mal täglich 1—2 Theelöffel voll gegeben (2—4 g. Quebr.-Rinde entsprechend). Verf. empfiehlt die Salta-Rinde zum Gebrauch.

Nun folgen Bemerkungen über anderweitige therapeutische Verwendung von *Qu. blanco*, über die Frage nach der wirksamen Substanz der Rinde, wie Theoretisches über die Wirkung derselben.

Im II. Hauptabschnitt wird das Holz von *Loxopterygium Lorentzii* Griesbach (*Quebr. colorado*) behandelt. Die Athemnoth der Emphysematiker wird auch durch dieses Mittel fast ausnahmslos günstig beeinflusst, weniger wirksam scheint es bei den durch Circulationsstörungen bedingten asthmatischen Zuständen zu sein. *M. Schulze.*

Ueber den giftigen Bestandtheil, das ätherische und das fette Oel von *Illicium religiosum* v. Sieb. v. J. F. Eykmann.

Verschiedene in Japan vorgekommene Vergiftungsfälle gaben dem Verf. Veranlassung, eine chemische Untersuchung des *Illicium religiosum*, dort *Shikimi* genannt, vorzunehmen, da Samen dieser Pflanze in dem Erbrochenen der Vergifteten gefunden waren. Zunächst stand demselben keine genügende Quantität Samen zur Verfügung, er begann deshalb mit der Untersuchung des Oeles der Blätter. Es wurde aus den frischen Blättern ein ätherisches Oel gewonnen, das bei Kaninchen in kleinen Gaben Vergiftungserscheinungen zeigte und erst bei Dosen von 8—10 g. den Tod in 12—24 Stunden erfolgen liess, was indess für

die ätherischen Oele im Allgemeinen gilt. Nun ging Verf. zur Untersuchung des Samens über. 2 g. des zunächst gewonnenen fetten Oels bewirkten bei einem kleinen Hunde nur geringe Unruhe und keine weiteren Vergiftungssymptome, dagegen wirkte das entfettete Samenpulver giftig. Von den aus demselben hergestellten warzenförmigen Krystall-Glomeraten wurden einige in kochendem Wasser gelöst und mit dem Futter einem grossen Hunde eingegeben. Derselbe starb nach Erscheinen der gewöhnlichen Vergiftungssymptome innerhalb $1\frac{1}{2}$ Stunden. Verf. nennt diese Substanz vorläufig Shikimine.

Zum Schluss erhalten wir noch Nachrichten über die japanesische Pflanze *Illicium religiosum* und über den ächten *Sternanis Illicium anisatum* Loureiro, wie über die Formunterschiede der Früchte beider. Dieselben sind jedoch nicht bei allen Früchten constant, weshalb wohl die japanische Pflanze vorläufig nur als giftige Varietät des *Illic. anisatum* Lour. aufzufassen sei.

Abbildungen der Krystalle des Shikimine, der reifen Frucht, des Samens und des Durchschnittes der Samenhaut von *Illic. anisatum* und *Illic. religiosum*, von Letzterem auch der unreifen Frucht, die dem *Sternanis* ähnelt, sind beigegeben.

M. Schulze.

Botanik, bearbeitet von Hermann Günther, II. Auflage. Hannover, Helming'sche Verlagsbuchhandlung.

Das Buch behandelt im ersten Abschnitt die äussere Gliederung, wie den innern Bau der Pflanzen; die Kunstaussdrücke der Botanik sind dabei durch sehr gute Abbildungen veranschaulicht. Der 2. Abschnitt giebt Tabellen zur Bestimmung und zwar der Klassen, wie der Familien noch dem natürlichen System und dem Linné'schen System, ferner eine Tabelle zur Bestimmung der Gattungen und Arten, wobei die häufiger vorkommenden Pflanzen berücksichtigt sind.

Für diese fünf Tabellen wurde die analytische Form gewählt, weil sie dem Verf. für den Anfänger wohl am zweckmässigsten erscheint. Jede laufende Nummer enthält zwei Gegensätze, von denen einer stets auf die aufzufindende Klasse oder Familie, Gattung oder Art passt. Der Suchende wird durch eine dahinter stehende Nummer immer wieder auf neue Nummern verwiesen, bis das Gesuchte gefunden ist. Der 3. Abschnitt behandelt kurz die Systematik der Pflanzen.

Das Buch bietet für den ersten Unterricht in der Botanik gutes Material und kann sowohl Lehrenden, wie zum Selbststudium empfohlen werden. Es zeichnet sich dabei durch sehr niedrigen Preis aus. (327 Seiten mit 86 Zeichnungen Mark 1,50.)

M. Schulze.

Excursions-Flora für das südöstliche Deutschland von Friedrich Caflisch, II. Auflage, Augsburg bei Lam- part & Comp.

Dieses vorzügliche Werk des in weitesten botanischen Kreisen bekannten Verfassers ist eins der besten seiner Art und kann nur aufs Angelegentlichste empfohlen werden. Die charakteristischen Merkmale der Pflanzen sind klar und kurz dargelegt, so dass der Botanisirende schnell zum Ziele kommt, die gesammelten Pflanzen zu bestimmen. Das Werk lobt sich selbst; man lese nur die Bearbeitung der schwierigen Gattung *Rubus*.

Wünschenswerth erschien uns nur, dass auch die Gefässcryptogamen Berücksichtigung gefunden hätten.

M. Schulze.